

Annette von Droste-Hülshoff, *Die Judenbuche* (1842)

ILLUSION UND DISTANZ / METAFIKTION

- **Zum ›Realitätsstatus‹ literarischer Fiktion:** »Der Unterschied zwischen Wirklichkeitsaussagen und Fiktionalaussagen wird durch ihren Redestatus, hingegen nicht durch den Seinsstatus ihrer Gegenstände gebildet. Noch anders formuliert: Wir haben es mit einer ontologischen, nicht mit einer ontischen Differenz zu tun. Sie besteht darin, daß Wirklichkeitsaussagen ihren Inhalt (Gegenstand) als Wirklichsein aussagen, Fiktionalaussagen hingegen nicht. Letztere sage ihre Inhalte natürlich auch nicht auf Nicht-Wirklichsein hin aus, sondern: sie sagen aus – nichts weiter. Wirklichkeitsaussagen sagen: Das Ausgesagte ist wirklich und wirklich so, wie es gesagt wird. Fiktionalaussagen hingegen sagen: Das Ausgesagte ist. Mehr nicht.« (Jürgen H. Petersen. *Fiktionalität und Ästhetik. Eine Philosophie der Dichtung*. Berlin 1996. S. 35.)
- **Zur Rezeption: Illusion und Distanz.** »Nur wenn der Rezipient [...] seine Distanz weitgehend zurückzudrängen vermag, kann er illusionistisch als ›participant‹ in dessen Welt eintreten. Es ist also an dieser Stelle schon festzuhalten: Einem *zentralen* Moment der Illusion steht bei gelingender ästhetischer Illusion eine nur *untergeordnete* – freilich unverzichtbare – Distanz gegenüber.« (Werner Wolf. *Ästhetische Illusion und Illusionsdurchbrechung in der Erzählkunst. Theorie und Geschichte mit Schwerpunkt auf englischem illusionsstörenden Erzählen*. Tübingen 1993. (= Buchreihe der Anglia. Zeitschrift für englische Philologie. Bd. 32.) S. 44.)
- Formen der ›Distanzierung‹ werden insbesondere durch **metafiktionale Aussagen** gestaltet: »Metafiktionale sind selbstreflexive Aussagen und Elemente einer Erzählung, die nicht auf Inhaltliches als scheinbare Wirklichkeit zielen, sondern den Rezipienten Textualität und ›Fiktionalität‹ – im Sinne von ›Künstlichkeit, Gemachtheit‹ oder ›Erfindenheit‹ – und damit zusammenhängende Phänomene zu Bewußtsein bringen.« (Werner Wolf. *Metafiktion*. In: Metzler Lexikon Literatur- und Kulturtheorie. Ansätze – Personen – Grundbegriffe. Hrsg. von Ansgar Nünning. 2., überarbeitete und erweiterte Auflage. Stuttgart, Weimar 2001. S. 429f.)

POETISCHER REALISMUS – PROGRAMM

- **Abgrenzung von der Romantik:** »Abgesehen von vielen anderen Paradoxien der Romantiker, die kamen und gingen wie die Luft, z. B. Gespenster sind die Hauptsache, die beste Regierungsform ist der Despotismus, die katholische Kirche ist sehr tiefinnig, die Rosen singen die gescheiteste Philosophie u. s. w., gab es ein Stichwort, auf das sie immer zurückkamen: das wirkliche Leben mit seinem ganzen Inhalt, mit seinem Glauben, Hoffen und Lieben ist ekel, schal und unersprießlich. Wo sie das Ideal suchten, ob in Indien, oder im Mittelalter, oder in der spanischen Inquisitionszeit, oder wo sonst, war daneben gleichgiltig.« (Julian Schmidt. [Die Verwirrung der Romantik und die Dorfgeschichte Auerbachs.] Zitiert nach: *Theorie des bürgerlichen Realismus. Eine Textsammlung*. Hrsg. von Gerhard Plumpe. Bibliographisch ergänzte Ausgabe. Stuttgart 1997 [1985]. S. 106–110; hier S. 107.)
- Forderung nach dem ›**Zeitroman**‹: »In diesem Begriff bedeutet ›Zeit‹ zunächst einmal die eigene Gegenwart, ihre gesellschaftlichen und politischen Zustände, die Ideen und Probleme, die sie bewegen und prägen. Die so verstandene Zeit soll im Roman ›getreu‹ dargestellt werden.« (Hartmut Steinecke. *Die Entwicklung der deutschen Romanpoetik von Hegel bis Fontane*. In: *Romanpoetik in Deutschland: von Hegel bis Fontane*. Hrsg. von Hartmut Steinecke. Tübingen 1984. (= Deutsche TextBibliothek. Bd. 3.) S. 11–42; hier S. 18.)
- keine ›nackte‹, ›prosaische‹ Wiedergabe des ›wirklichen‹ Lebens, sondern poetisierende ›**Verklärung**‹ der Gegenwart im ›**Realidealismus**‹: »Der wahren Kunst ist der Idealismus ebenso unentbehrlich als der Realismus: denn was ist alle Kunst selbst anders, als die ideale Verklärung des Realen, die Aufnahme und Wiedergeburt der Wirklichkeit in dem ewig unvergänglichen Reiche des Schönen?« (Robert Prutz. [Realismus und Idealismus.] Zitiert nach: Plumpe, *Theorie des bürgerlichen Realismus* (s. o.), S. 130–132; hier S. 206.)

- **das Wahrscheinliche und das Wesentliche:** »Im Prinzip sind es immer dieselben beiden Forderungen, die in der Programmatik des Realismus zusammenkommen. Die eine lautet auf Wirklichkeitsnähe, Lebensechtheit, Erfahrungstreue, Widerspiegelung der Alltagswelt usw., [...]: sie besteht auf der Wiedergabe der wirklichen Erscheinungen oder doch jedenfalls darauf, daß die Darstellung diesen Erscheinungen nicht widerspricht. Die andere lautet auf Beispielhaftigkeit, Abrundung, Steigerung, Verdichtung, d. h. sie verlangt eine Art poetischen Mehrwert, der das gewöhnliche Bild der Erscheinungen gerade übersteigt und uns ihren höheren Sinn, ihr eigentliches Wesen enthüllt.« (Bernd W. Seiler. *Das Wahrscheinliche und das Wesentliche. Vom Sinn des Realismus-Begriffs und der Geschichte seiner Verundeutlichung.* In: *Zur Terminologie der Literaturwissenschaft. Akten des IX. Germanistischen Symposiums der Deutschen Forschungsgemeinschaft.* Würzburg 1986. Hrsg. von Christian Wagenknecht. Stuttgart 1986. (= Germanistische Symposien. Berichtsbände. Bd. 9.) S. 373–392; hier S. 375.)

NOVELLE

- es gibt im 19. Jahrhundert (und auch später) **keine einheitliche Novellentheorie**, wohl aber eine Vielzahl an losen Äußerungen zur Gattung (insb. Wieland, Goethe, Tieck, Storm, Heyse)
- historisch betrachtet ist die Novelle im 19. Jahrhundert schlicht »**Journal-Prosa**«; es handelt sich also um Erzählungen (meist mittlerer Länge), die in Zeitschriften, Zeitungen, Jahrbüchern, Almanachen etc. veröffentlicht wurde
- normativ kann die Novelle begriffen werden als **einsträngige, auf einen Höhepunkt konzentrierte Prosa-Erzählung geschlossener Form und mittlerer Länge** – häufig mit vorgeblichem Anspruch auf Faktenwahrheit bei gleichzeitiger Ästhetisierung (Rahmenerzählung, Herausgeberfiktion, Gewährsperson-Hinweis u.a.)

ANNETTE VON DROSTE-HÜLSHOFF. *DIE JUDENBUCH* (1842)

- Erstdruck in: *Morgenblatt für gebildete Leser* (Stuttgart und Tübingen). Nr. 96–111, 22.4.–10.5.1842
- breite Rezeption seit der Aufnahme in: *Deutscher Novellenschatz*. Hrsg. von Paul Heyse und Hermann Kurz. Serie 4, Bd. 6 (= Bd. 24). München 1876. S. 51–128.
- historisch aktenkundig wurde der Mord Hermann Georg Winkelhagens an dem Schutzjuden Soestmann-Behrens (1783); diesen »Fall« teilt August von Haxthausen, ein Onkel der Droste, 1818 in einer Göttinger Zeitung mit: *Geschichte eines Algerer-Sklaven*. In: *Wünschelruthe*. Nr. 11–15, 5.–19. Februar 1818.
- **Widersprüche gegen eine kohärente Sinngebung**, unzählige (unaufgelöste) Uneindeutigkeiten bspw. fragliche Zuschreibung Mergels als Judenmörder, der durch seinen Selbstmord die Prophezeiung der Buche erfülle (Identifikation durch eine – nur dem Gutsherrn bekannte – Narbe am Hals des Toten)
- problematische Gegenüberstellung des einleitenden versifizierten Gedichts (vgl. Joh. 8,7) gegenüber der erfüllten Rache-Prophezeiungen der Prosa-Novelle (vgl. Ex. 21,24)
- Unstimmigkeit in der Chronologie (Rückkehr Niemand/Mergel am 24.12.1788; Tod Niemand/Mergel im September 1788)
- **Wahrheitsbeteuerungen** des Erzählers sind metafiktionale Einschübe: »Es würde in einer erdichteten Geschichte Unrecht seyn, die Neugier des Lesers so zu täuschen. Aber dieß Alles hat sich wirklich zugetragen; ich kann nichts davon oder dazu thun.« (Annette von Droste-Hülshoff. *Die Judenbuche*. In: dies.: *Historisch-kritische Ausgabe. Prosa. Text. Bearbeitet von Walter Hüge.* Tübingen 1978. (= Annette von Droste-Hülshoff. *Historisch-kritische Ausgabe. Werke, Briefwechsel.* Bd. V,1.) S. 1–42; hier S. 25. – Vgl. auch ebd., S. 42: »Dieß hat sich nach allen Hauptumständen wirklich so begeben im September des Jahrs 1788.«)
- in der Thematisierung des Erzählten wird die Illusion des Erzählens »**metafiktion**al« gestört; »wirklich so geschehen« kann nur für Wirklichkeitsaussagen gelten, hingegen sorgt solches Insistieren auf »Wirklichkeit« in Fiktionalaussagen für illusionsstörende »Distanz«

FIKTIONSTHEORIE

- Petersen, Jürgen H. Mimesis – Imitatio – Nachahmung. Eine Geschichte der europäischen Poetik. München 2000.
- Wolf, Werner Ästhetische Illusion und Illusionsdurchbrechung in der Erzählkunst. Theorie und Geschichte mit Schwerpunkt auf englischem illusionsstörenden Erzählen. Tübingen 1993. (= Buchreihe der Anglia. Zeitschrift für englische Philologie. Bd. 32.)
- Zipfel, Frank Fiktion, Fiktivität, Fiktionalität. Analysen zur Fiktion in der Literatur und zum Fiktionsbegriff in der Literaturwissenschaft. Berlin 2001. (= Allgemeine Literaturwissenschaft – Wuppertaler Schriften. Bd. 2.) (Zugl. Diss. Mainz 1999.)

POETISCHER REALISMUS

- Becker, Sabina Bürgerlicher Realismus. Literatur und Kultur im bürgerlichen Zeitalter 1848–1900. Tübingen, Basel 2003. (= UTB. Bd. 2369.)
- Plumpe, Gerhard (Hrsg.) Theorie des bürgerlichen Realismus. Eine Textsammlung. Bibliographisch ergänzte Ausgabe. Stuttgart 1997 [1985].
- Steinecke, Hartmut (Hrsg.) Romanpoetik in Deutschland: von Hegel bis Fontane. Tübingen 1984. (= Deutsche TextBibliothek. Bd. 3.)

NOVELLE

- Aust, Hugo Novelle. 3., überarbeitete und aktualisierte Auflage. Stuttgart, Weimar 1999. (= Sammlung Metzler. Bd. 256.)
- Freund, Winfried Novelle. Stuttgart 1998. (= Universal-Bibliothek. Bd. 17607. Literaturstudium.)
- Polheim, Karl Konrad (Hrsg.) Theorie und Kritik der deutschen Novelle von Wieland bis Musil. Tübingen 1970. (= Deutsche Texte. Bd. 13.)

ANNETTE VON DROSTE-HÜLSHOFF. *DIE JUDENBUCH*E

- Fricke, Hannes Verschleierung der Struktur und Auflösung der Person: Nochmals zu Annette von Droste-Hülshoffs Judenbuche. In: *Colloquia Germanica*. Bd. 32 (1999). S. 309–324.
- Henel, Heinrich Annette von Droste-Hülshoff: Erzählstil und Wirklichkeit. In: *Festschrift für Bernhard Blume. Aufsätze zur deutschen und europäischen Literatur*. Hrsg. von Egon Schwarz, Hunter G. Hannum und Edgar Lohner. Göttingen 1967. S. 146–172.
- Kortländer, Bernd Wahrheit und Wahrscheinlichkeit. Zu einer Schreibstrategie in der Judenbuche der Droste. In: *Zeitschrift für deutsche Philologie*. Bd. 99 (1979 [recte: 1980]), Sonderheft. S. 86–99.

ANNETTE VON DROSTE-HÜLSHOFF. *DIE JUDENBUCH*E (AUSGABE)

- Droste-Hülshoff, Annette von Die Judenbuche. In: dies.: *Historisch-kritische Ausgabe. Prosa. Text*. Bearbeitet von Walter Hüge. / *Prosa. Dokumentation*. Bearbeitet von Walter Hüge. Tübingen 1978/1984. (= Annette von Droste-Hülshoff. *Historisch-kritische Ausgabe. Werke, Briefwechsel*. Bd. V,1 / V,2.) S. 1–42 / S. 191–498.